

Sonnabend 24.5. Antwerpen

Kurz nach 7 Uhr legt das Schiff an. Erst mal Frühstück. Dann bin ich schnell mal am Kai entlang gelaufen, um den Unterschied zwischen Ebbe und Flut zu sehen. Ist schon erstaunlich viel! Es sind 4-5m in Antwerpen. Die Mannschaft musste mehrfach den Schiffszugang umbauen.



Nebenbei habe ich die Burg Stein entdeckt. Davor steht der „Lange Wapper“, das ist eine flämische Sagenfigur. Der Wapper rettete als Kind eine alte Frau vor dem Ertrinken in der Schelde, und sie gab ihm die Fähigkeit, sich groß oder klein zu machen. Da er lieber in seiner großen Gestalt erschien, erhielt er den Spitznamen Lange Wapper. Er ärgerte Betrunkene und betrog Kinder beim Spielen.

Gegen 14.30 Uhr nach dem Mittagessen startete die Busrundfahrt in Antwerpen. Wir haben den Bahnhof gesehen, der durch eine riesige Treppe schon sehr königlich aussieht. Er hat 6 Etagen.



Der Bus fuhr dann weiter und setzte uns in der Nähe der Altstadt ab. Wir sind zum Markt gelaufen, um die Liebfrauenkirche und den Brabobrunnen vor dem Rathaus zu besichtigen.



Der Name Anwerpen kommt von „an de warp“ (an der Warft) und nicht vom „Hand-werfen“ des Helden Brabo, der die abgehackte Hand des Riesen Druon Antigon, den er zuvor im Kampf besiegt hatte, in die Schelde wirft. Der Riese hatte am Ufer der Schelde von den vorbeifahrenden Schiffen Wegezoll verlangt. Konnten sie den Zoll nicht bezahlen, hackte er ihnen die rechte Hand ab.

Nach der Rückkehr zum Bus sind wir noch mal zum Sankt-Anna-Tunnel, einem Fußgänger- und Radfahrertunnel, der in 31 m Tiefe unter der Schelde zum anderen Ufer führt. Zum Tunnelboden führen je zwei Holzrolltreppen. Der Tunnel ist 572 m lang. Er endet erst hinter den Schutzmauern, die die Stadt bei Sturmfluten schützen.



Pünktlich zum Abendessen waren wir zurück und sind in das Spezialitätenrestaurant gegangen.



Es gab Rindersteak bzw. bei mir Blumenkohlschnitzel und als Dessert Bier-Tiramisu. Das Essen dort geht deutlich schneller! Man darf aber nur einmal auf der Reise da essen.